

auf die Treppe und weinte. Frida war so erschrocken, daß sie kein Wort sprechen konnte. Hans und Franz, aber rannten davon zum großen Hause, und schrieten immerfort: „Kitty ist ins nasse Wasser gefallen! Kitty ist ins nasse Wasser gefallen!“ Und das war das beste, was sie thun konnten, so erfuhren es die Eltern und kamen alle rasch herzugelaufen. Kitty wurde fortgetragen und, nachdem ihr die nassen Kleider ausgezogen worden, ins Bett gelegt. Die Tanten brachten ihr warmen Thee und Zuckewasser, und bald lachte sie wieder ganz munter und ließ sich ihr Königskind in die Arme legen. Nun bemerkte man erst wie blaß und erschreckt Frida war und sie mußte auch Zuckewasser trinken. Tante Dora wollte sie sogar auch ins Bett stecken, aber das erlaubte ihre Mutter nicht. Zu Mittag stand Kitty wieder auf; Onkel Georg goß ihr Wein ein und sie tranken alle auf ihre Gesundheit, und dankten Gott, daß er sie so gnädig behütet hatte.

Wie die Kinder später zusammen saßen und Papierpuppen anmalten, fragte Fritz: „Denkst du noch an dein kaltes Bad, Kitichen?“ und Otto sagte „Was würdest du jetzt machen, wenn du im Himmel wärst?“ „Ich würde auch malen“ antwortete Kitty „aber mit den Engeln, und dann würde ich meinen Pinsel in die Sonne tauchen und schöne, glänzende Bilder malen.“ — „Nein“ sagte Frida „im Himmel würdest du deinen Pinsel wegwerfen, und suchen